

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief an die Hebräer im 2. Kapitel, in den Versen 10 bis 18. Dieses 2. Kapitel ist überschrieben: Die Erniedrigung und Erhöhung Christi.

Hebr 2,10-18

10 Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, daß er den, der viele Söhne zur Herrlichkeit geführt hat, den Anfänger ihres Heils, durch Leiden vollendete.

11 Denn weil sie alle von einem kommen, beide, der heiligt und die geheiligt werden, darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen,

12 und spricht (Psalm 22,23): »Ich will deinen Namen verkündigen meinen Brüdern und mitten in der Gemeinde dir lobsing.«

13 Und wiederum (Jesaja 8,17): »Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen«; und wiederum (Jesaja 8,18): »Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir Gott gegeben hat.«

14 Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel,

15 und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mußten.

16 Denn er nimmt sich nicht der Engel an, sondern der Kinder Abrahams nimmt er sich an.

17 Daher mußte er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes.

18 Denn worin er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

dieser Abschnitt aus dem Hebräerbrieft klingt beim ersten Hören ziemlich unverständlich; seine Sprache ist uns sehr fremd geworden. Man darf es keinem übel nehmen, wenn er kaum etwas behalten hat.

Doch drei Sätze sind vielleicht doch haften geblieben, weil sie gleich zu verstehen waren. Sie sollen uns helfen, zu entdecken, was der Apostel hier sagen will:

Der erste Satz lautet: Er schämte sich nicht, uns Brüder zu nennen.

Das verstehen wir, denn so kennen wir Jesus aus den zahlreichen Geschichten im Evangelium. Er ist einer, der sich nicht geniert, sich zu uns zu halten - auch wenn andere lachen! Das klingt gut.

Der andere Satz: Er erlöste die, die durch Furcht vor dem Tode im ganzen Leben Knechte sein mussten.

Das kennen wir alle: Angst vor dem Sterben, vor dem Tod. Er will uns davon befreien! Das klingt auch gut.

Und schließlich der Satz mehr zum Schluss unseres Abschnittes hin. Auch er bleibt haften: Er musste in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig zu ihnen würde.

Auch das klingt gut, wenn einer barmherzig ist; das heißt ja auch, dass er warmherzig ist und uns hilft.

Diese drei Sätze, die haften bleiben, sollen uns den Abschnitt des Hebräerbrieftes aufschließen.

I. Der erste Satz: Er schämte sich nicht, uns Brüder zu nennen. Das klingt gut; aber was meint der Apostel mit diesem Satz?

31 **Damit wir bei dieser Befreiungsgeschichte nicht zu**
32 **klein von Gott denken, damit wir diese Befreiungstat nicht**
33 **sozusagen nur auf Wohnzimmermaße zuschneiden, setzt**
34 **der Apostel sehr hoch und weit an. Er nennt den Herrn zu**
35 **Beginn des Abschnittes den, um dessentwillen alle Dinge**
36 **sind und durch den alle Dinge sind.**

37 **Der also schämte sich nicht, der hat diese Befreiungstat**
38 **getan: nämlich der große Gott, Schöpfer und Herr Him-**
39 **mels und der Erde. Was für ein großer Gott - und dagegen**
40 **wir in unserer Welt hier! Sind wir nicht viel zu weit entfernt**
41 **von einander? Interessiert er sich überhaupt für uns?**

42 **Der Apostel erinnert daran, dass wir zwar alle Gottes**
43 **Geschöpfe sind; aber - so fügt er hinzu - wir sind solche,**
44 **die ohne ihn leben wollen; solche, die glauben, auf ihn**
45 **verzichten zu können; solche, die selbst regieren und Gott**
46 **spielen wollen. Die also die Kluft zwischen dem großen**
47 **Gott und uns Menschen selbst immer tiefer, immer weiter**
48 **werden lassen. Oder aber solche, die schließlich doch**
49 **nach ihm fragen und rufen - aber ihn nicht mehr erreichen.**

50 **Zu solchen, nein genauer: zu uns schickt er den, der**
51 **diesen Abgrund überbrücken soll. Er schickt ihn in unsere**
52 **Gott-verlassende und darum gottverlassene Welt. Der hat**
53 **nicht vergessen, dass wir Gottes Geschöpfe und Kinder**
54 **sind. Der schämt und scheut sich nicht, uns sogar wieder**
55 **Brüder und Schwestern zu nennen. Er ist gekommen: ge-**
56 **boren in Bethlehem, predigend und heilend in Palästina,**
57 **gestorben in Jerusalem. Der große Gott - hier mitten in**
58 **unserer Welt als unser Bruder. Auf Rufweite zu uns. Uns**
59 **gleich geworden.**

60

61 **Liebe Gemeinde, daran liegt also dem Apostel: Wir sol-**
62 **len groß von Gott denken als dem Herrn über die ganze**
63 **Welt, vor dem wir nur erschrecken können. Und wir dürfen**

64 **doch zugleich menschlich von ihm denken, weil er als un-**
65 **ser Bruder zu uns kommt, weil er in allen Dingen wie ein**
66 **Mensch wurde. Und er sagt: Ich will deinen Namen [- also**
67 **- den großen Namen Gottes -] verkündigen meinen**
68 **Brüdern!**

69 **Dieses Wort hat der Apostel bewusst aus Psalm 22 zi-**
70 **tiert. Denn aus diesem Psalm hat Christus am Kreuz gebe-**
71 **tet: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?***
72 ***Ich schreie, aber meine Hilfe ist fern!* Bis in unsere Gott-**
73 **verlassenheit ist er gekommen. Wir sollen dort nicht ver-**
74 **lassen und allein gelassen bleiben.**

75

76 **II. Damit sind wir bei unserem zweiten Vers, der haften**
77 **blieb. Der Satz von der Erlösung derer, die durch Furcht**
78 **vor dem Tode im ganzen Leben Knechte sein mussten .**
79 **Ich lese noch einmal im Zusammenhang: *er wurde***
80 ***Mensch aus Fleisch und Blut, damit er durch seinen Tod***
81 ***die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte,***
82 ***nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor***
83 ***dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten!***

84 **Das ist es: er kämpft den Kampf gegen Sünde, Tod und**
85 **Teufel, die uns hier unter ihrer Knechtschaft halten - die**
86 **uns in Schrecken halten. Das mag in unseren Ohren viel-**
87 **leicht zuerst etwas fremd und übertrieben klingen. Was**
88 **steckt dahinter?**

89 **Zuerst die Erfahrung, die jeder von uns gemacht hat:**
90 **Die Angst um sich selbst. Wir werden verfolgt von der**
91 **Angst, an uns selbst vorbeizuleben, ja, unser Leben zu**
92 **verpassen. Schon die Jünger unter uns, aber wahrhaf-**
93 **tig nicht nur sie, ahnen etwas von dieser Hetze nach Le-**
94 **ben, um Leben zu erleben - von der Angst, es doch nie**
95 **wirklich zu erleben. Im Grunde hetzt uns die Angst vor**
96 **dem Tode. Und wenn er dann sein tödliches Urteil über**

97 **unser Leben spricht: Ist das unser Leben gewesen? War**
98 **das alles? Nichts? Aus?**

99 **Und das andere steckt dahinter, das uns Todesangst**
100 **bereitet: Die Todesspuren in unserer Welt. Wenn wir ein-**
101 **mal unser Leben und unsere Welt anschauen, wie es all-**
102 **abendlich im Fernsehen gezeigt wird: Diese Spuren des**
103 **Todes, des Nein-Sagers gegen das Leben finden wir über-**
104 **all. Die Spuren seiner Herrschaft und unserer Knecht-**
105 **schaft. Beides ist nicht einfach Schicksal, sondern wir alle**
106 **sind mit der Schuld verflochten, die wir Gott verlassen**
107 **haben.**

108 **Kurzum: Das alles nennt der Apostel »aus Furcht vor**
109 **diesem Tod im ganzen Leben Knechte sein zu müssen!«**

110 **Aber nicht um unser Leben in dieser Weise zu entlarven**
111 **und uns tödlich zu erschrecken, sagt er das alles. Son-**
112 **dern er sagt es, um uns die Befreiungsgeschichte Gottes**
113 **aus dieser Knechtschaft zu zeigen. Christus ist gekom-**
114 **men, damit er uns durch seinen Tod erlöste.**

115

116 **III. Damit sind wir bei dem letzten Wort, das beim ersten**
117 **Hören in unseren Ohren haften blieb: Daher musste er in**
118 **allen seinen Brüdern [und Schwestern] gleich werden,**
119 **damit er barmherzig würde .**

120 **Das ist die Befreiung - er ist barmherzig! Er kommt zu**
121 **uns in die Knechtschaft unter den Tod, um uns da heraus-**
122 **zuholen.**

123 **Liebe Gemeinde, dadurch bekommt der Tod ein völlig**
124 **anderes Gesicht. Er kann unser Leben nicht mehr durch-**
125 **streichen, er kann über uns nicht mehr sein vernichtendes**
126 **Todesurteil aussprechen. Denn Christus hat dieses Urteil**
127 **als Bruder für uns auf sich genommen. Stellvertretend für**
128 **uns ist er den Weg in diesen Tod gegangen. Und auf sei-**

129 **nen Schultern trägt er unsere Schuld und unsere Angst, ja**
130 **unseren Tod.**

131 **Der Apostel fügt unserem Satz darum hinzu: *damit er***
132 ***barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott,***
133 ***zu sühnen die Sünden des Volkes.***

134 **Der Titel »Hoherpriester« ist uns heute unbekannt. Der**
135 **Apostel hat ihn damals aus dem Gottesdienst im Tempel**
136 **übernommen. Er hatte es selbst mit seinen Gemeindegliedern**
137 **noch erlebt: Allein der Hohepriester durfte in das Allerheiligste**
138 **des großen Gottes im Tempel gehen und vor Gott treten.**
139 **Dieses Bild nun nimmt der Apostel auf und**
140 **ändert es zugleich völlig: Christus tritt für uns vor Gott, er**
141 **tritt für uns vor Gott ein mit unserer Schuld auf seinen**
142 **Schultern. Er ist der wahre und wirkliche und endgültige**
143 **Hohepriester.**

144 **Der Apostel schreibt in den nächsten Kapiteln noch**
145 **sehr ausführlich über ihn; er ist sozusagen sein tiefstes**
146 **Thema: Christus nimmt uns mit vor Gott als seine Brüder!**
147 **Und er nimmt uns mit - durch seinen und unseren Tod - zu**
148 **Gott selbst. Denn sein Tod ist nicht das Ende, wie die**
149 **dachten, die ihn gekreuzigt haben und immer wieder kreuzigen,**
150 **indem sie ihn totschnigen. Nein, Gott hat ihn zum**
151 **Leben erweckt - zum Leben bei Gott.**

152 **Darum noch einmal: Der Tod bekommt durch ihn für**
153 **uns ein völlig anderes Gesicht. Der Tod ist nicht mehr der**
154 **Richter, der sein vernichtendes, tödliches Urteil über unser**
155 **Leben fällt. Nein, der Tod wird, wie unsere Väter sagten,**
156 **der Durchgang zum Leben und Heimgang zum Vater.**
157 **Das Leben behält den Sieg - es hat den Tod verschlungen.**

158 **Das also war die Befreiungsgeschichte Gottes, die der**
159 **Apostel vor uns entfaltet und gemalt hat. Die Geschichte,**
160 **dass der große Gott zu uns kommt. Es ist die Geschichte**
161 **von unserer Angst vor dem Tode und die Gegenge-**

162 **schichte von Gottes Barmherzigkeit, die den Tod besiegt**
163 **und uns befreit.**

164 **An dieser großen Barmherzigkeit Gottes will das Heilige**
165 **Abendmahl uns Anteil geben. Wir denken heute, am**
166 **Gründonnerstag, besonders daran; wir feiern es darum**
167 **auch in diesem Gottesdienst. »Christi Leib für dich gege-**
168 **ben - Christi Blut für dich vergossen.«**

169

170 **Das ist Gottes Barmherzigkeit, dass er uns als seine**
171 **Brüder und Schwestern einlädt zu seinem Tisch. Sein**
172 **Tisch ist welt-weit gedeckt, er ist, wenn man das so sagen**
173 **kann, zeit-weit über die Jahrhunderte hinweg gedeckt -**
174 **und er ist ewig-weit gedeckt bis in alle Ewigkeit. Und diese**
175 **Tischgemeinschaft mit ihm ist der Grund unserer Freiheit**
176 **von der Angst und von der Herrschaft des Todes; der**
177 **Grund unserer Freiheit als Christenmenschen.**

178 **Amen.**